Regionaltangente West ist spät dran

Projektchef sieht komplette Inbetriebnahme frühestens im Jahr 2029

Frankfurt – Die Fertigstellung des Schienenprojekts Regionaltangente West (RTW) wird sich weiter verzögern. Bis zur vollständigen Inbetriebnahme der 52 Kilometer langen Strecke von Bad Homburg nach Neu-Isenburg und Dreieich, die Teil eines Schienenrings rund um Frankfurt werden soll, werde es „bis weit in das Jahr 2029 dauern“, sagte RTW-Projektleiter Horst Amann am Montag auf Anfrage und bestätigte damit teilweise einen Bericht des Hessischen Rundfunks. Auf Verzögerungen aufgrund von Personalmangel hatte Amann schon Mitte Juni bei einer Baustellenbesichtigung in Neu-Isenburg hingewiesen.

Über das Fehlen von freien Kapazitäten bei Planungsbüros angesichts vieler paralleler Bahnprojekte in Hessen hinaus gebe es aber auch verschiedene andere Nadelöhre. An erster Stelle nannte Amann hierbei den Bahnhof in Höchst und und die A66-Querung zwischen Eschborn-Süd und Sossenheim.

Die Zwei-System-Fahrzeuge: Vor 2028 wohl nicht zu bekommen. MONIKA MÜLLER

Probleme mit einem Brückenpfeiler

Für die Bauarbeiten in Höchst, bei denen das komplette Gleisfeld untertunnelt werden muss, um die Trasse vom Bahnhofs-Niveau auf das der Leunastraße abzusenken, seien Sperrzeiten notwendig, die sich immer wieder verzögerten. In Eschborn müsse in „innerstädtischer Lage“ ein Brückenzug gebaut werden. Zumindest bei einem Brückenpfeiler gebe es dabei Probleme, weil dort außergewöhnlich viele Kabel im Boden verlegt seien, die erst umgelegt werden müssen.

Der Trogbau in Höchst gehört zu den ingenieurstechnisch anspruchsvollsten Gewerken der gesamten Strecke. Amann hatte bereits in der Vergangenheit den Bauabschnitt Mitte – von Eschborn über Höchst und die Leunabrücke bis zum Anschluss an eine bestehende Trasse bei Kelsterbach – als schwierigsten Teil bezeichnet: Dort muss die Gleis-Strecke durch bebaute Viertel geführt werden, etwa über die Leunastraße und die Leunabrücke. Nur in einem Teilstück wird der Damm der Sodener Bahn genutzt, der allerdings erst ertüchtigt werden muss. Diese Arbeiten laufen derzeit.

Auch die vor 30 Jahren gebaute Leunabrücke muss erst für die zukünftige Trassenführung ertüchtigt werden. Die zweispurige Spannbetonbrücke wurde bis 2007 lediglich als Zufahrt zu dem auf der Schwanheimer Seite gelegenen Parkplatz für die Mitarbeiter des Industrieparks Höchst genutzt, weil es politischen Streit um ihre südmainische Anbindung ans Straßennetz gab. Später wurde sie an die Bundesstraße B40 angebunden; wer in Richtung Flughafen möchte, muss über Industriepark-Privatstraßen außerhalb des Werkszauns fahren.

Amann stellte aber in Aussicht, zwei Teilbereiche der RTW-Strecke früher in Betrieb nehmen zu können. Zum einen sei das der nördliche Abzweig von Höchst bis Bad Soden, zum anderen im südlichen Bereich die Trasse von Dreieich bis zum Flughafen. Weiter als bis zum Flughafen sei der Betrieb aber wiederum nicht möglich, da dort geeignete Transportmittel fehlten.

Solche und andere Unwägbarkeiten

Denn um die komplette Strecke zu befahren, braucht es sogenannte Zwei-System-Fahrzeuge, auch für den Abschnitt auf dem Sodener Damm in Höchst. Jene speziellen RTW-Fahrzeuge „werden wir 2028 aber noch nicht kriegen“, ist sich Amann sicher. Wegen solcher und anderer Unwägbarkeiten wollte der RTW-Geschäftsführer auch keine Garantie dafür übernehmen, dass die komplette Strecke noch 2029 in Betrieb geht.

In Bezug auf den Zeitplan gab Amann außerdem zu bedenken, dass es einen Unterschied gebe zwischen der Fertigstellung der Strecke und der tatsächlichen Inbetriebnahme. Nach dem Ende der Bauarbeiten erfolge eine Bauabnahme, und dann müsse erst auf den nächsten Fahrplanwechsel gewartet werden.

OLIVER TEUTSCH, HOLGER VONHOF

Koalition in Frankfurt gescheitert

Frankfurt – Schluss, Ende, aus und vorbei: Die FDP in Frankfurt hat am Montag die gemeinsame Koalition mit Grünen, SPD und Volt aufgekündigt. Hintergrund ist die Abstimmung des Stadtparlaments in der vergangenen Woche über das geplante Suchthilfezentrum für Cracksüchtige im Bahnhofsviertel. Gegen das Votum der Freidemokraten hatten Grüne, SPD und Volt die Einrichtung gemeinsam mit einer linken Mehrheit beschlossen. Darin sieht die FDP einen Bruch des Koalitionsvertrags. Die Bündnispartner wiederum zeigten sich überrascht. Wie es im Römer bis zur Kommunalwahl im März 2026 weitergeht, steht noch nicht fest. Wechselnde Mehrheiten sind im Gespräch. jlo

Bistum Limburg mit Defizit

Limburg – Erstmals schließt das katholische Bistum Limburg mit einem Haushaltsloch ein Geschäftsjahr ab. Rund 810000 Euro betrage der Fehlbetrag für das Jahr 2024, teilte das Limburger Bistum am Montag mit. Im Vergleich zum Vorjahr ergibt sich eine Verschlechterung um mehr als 20 Millionen Euro. 2023 konnte nach Bistumsangaben unter anderem durch positive Zinsentwicklung noch ein Jahresüberschuss von 20,3 Millionen Euro erreicht werden. Gründe für das nun bilanzierte Defizit seien etwa steigende Personalkosten und Entwicklungen bei der Kirchensteuer. Aber auch für die kommenden Jahre werde mit sinkenden Einnahmen gerechnet. Das Bistum habe bereits ein Haushaltssicherungskonzept gestartet. kna

Reparaturen an beschädigter A5

Hirschberg an der Bergstraße – Die hohen Temperaturen haben die Autobahn 5 an mehreren Stellen in Baden-Württemberg und Hessen beschädigt. Zur Ausbesserung von Fahrbahnschäden wurde die A5 diesmal zwischen der Anschlussstelle Hirschberg und dem Autobahnkreuz Weinheim in Fahrtrichtung Darmstadt voll gesperrt. Dies galt von diesem Montag (20 Uhr) bis zu diesem Dienstag (6 Uhr).

Auf der betroffenen Strecke seien durch die Hitze der vergangenen Tage und den Schwerlastverkehr auf dem rechten Fahrstreifen auf rund 30 Metern Schäden entstanden. Experten sprechen hier von Verdrückungen, also Spurrinnen. Deshalb wird in diesem Bereich die Deckschicht der Fahrbahn abgefräst und eine neue Asphalt-Deckschicht eingebaut.

Am Freitag war ausgerechnet zu Beginn der hessischen Sommerferien auf einer stark befahrenen Strecke eine Spur gesperrt – und zwar auf einem Abschnitt zwischen Fernwald und dem Gambacher Kreuz, wie die Autobahn GmbH mitteilte. Die Fahrbahndecke hatte sich hier angehoben, Fachleute sprechen von einem „Blow-up“. Der beschädigte linke Fahrstreifen wurde gesperrt, der Verkehr über die rechte Spur und den Standstreifen geleitet. Die Reparaturarbeiten sind bis Ende der Woche geplant. dpa

App sucht Ersthelfer

Wiesbaden – Erste Hilfe von speziell ausgebildeten Menschen, die mit einer App zu Notfällen in ihrer Nähe gerufen werden, gibt es nach Angaben der Landesregierung in 15 der insgesamt 25 Rettungsdienstbereiche. Diese „appbasierten Ersthelfer-Systeme“ seien sinnvoll, um die therapiefreie Zeit etwa bei Reanimationen vor Eintreffen des Rettungsdienstes möglichst gering zu halten, teilte das Gesundheitsministerium mit. Die App sucht, welcher Ersthelfer gerade in der Nähe eines Einsatzortes ist.

Derartige Projekte gibt es demnach in den Rettungsdienstbereichen Bergstraße, Gießen, Groß-Gerau, Hochtaunuskreis, Lahn-Dill-Kreis, Landkreis Offenbach, Limburg-Weilburg, Main-Kinzig-Kreis, Main-Taunus-Kreis, Marburg-Biedenkopf, Schwalm-Eder-Kreis, Vogelsbergkreis, Waldeck-Frankenberg, Wetteraukreis und Wiesbaden. lhe

Kinderpornos auf dem Handy

Darmstadt – Ein Mann soll sich mitten in Darmstadt Missbrauchsdarstellungen von Kindern auf seinem Handy angesehen haben – er ist festgenommen worden. Ein aufmerksamer Zeuge habe die Polizei alarmiert, teilten Staatsanwaltschaft und Polizei mit. Eine Streife kontrollierte am vergangenen Freitagnachmittag den 56-Jährigen und überprüfte dessen Smartphone. Zudem wurde seine Wohnung durchsucht, die dort gefundenen Datenträger sollten noch gesichtet werden. Gegen den Mann wird wegen des Verdachts des Besitzes von Kinderpornografie ermittelt. lhe

Frühere Anklage gegen einen Tatverdächtigen

Minister Poseck informiert im Innenausschuss zu Belästigungen im Schwimmbad Gelnhausen

Wiesbaden/Gelnhausen – Nach den mutmaßlichen sexuellen Belästigungen in einem Schwimmbad in Gelnhausen im Main-Kinzig-Kreis hat Hessens Innenminister Roman Poseck über eine frühere Anklage gegen einen der Tatverdächtigen informiert.

„Syrer waren nicht ausreisepflichtig“

Diese sei im April 2025 wegen mutmaßlicher Bedrohung und gefährlicher Körperverletzung erhoben worden, sagte der Christdemokrat in einer teils hochemotionalen Sondersitzung des Innenausschusses im Wiesbadener Landtag. Die anderen drei ermittelten Männer seien abgesehen von Verstößen gegen das Aufenthaltsgesetz bei ihrer Einreise zunächst nicht polizeilich in Erscheinung getreten.

Am 22. Juni 2025 hatten im Freibad Gelnhausen mehrere Mädchen laut Polizei dem Personal gemeldet, sie seien im Becken aus einer Gruppe von Männern heraus am ganzen Körper angefasst worden. Die Ermittler gehen von acht weiblichen Opfern im Alter von elf bis 16 Jahren aus.

Tatverdächtig sind vier syrische Männer im Alter von 18 bis 28 Jahren. Die Asylbewerber wurden vorübergehend festgenommen, kamen aber wieder auf freien Fuß. Die gesetzlichen Voraussetzungen für Untersuchungshaft lagen laut Poseck nicht vor.

Die vier Syrer waren nach Worten des Ministers zum Tatzeitpunkt nicht ausreisepflichtig gewesen. Zwei der Männer haben dem Minister zufolge einen eingeschränkten Schutzstatus für Flüchtlinge (subsidiären Schutz). Bei zwei weiteren stehe die Entscheidung in ihrem Asylverfahren noch aus.

Zudem soll auch ein fünfter Mann die Mädchen im Freibad belästigt haben. Er wurde laut dem Innenminister aber bislang nicht identifiziert. Die Taten hatten bundesweit Schlagzeilen gemacht. Mehrere Abgeordnete der AfD-Opposition hatten Poseck einen Katalog mit 43 Fragen für den Innenausschuss vorgelegt. Der Minister gab auch Auskunft über weitere mutmaßliche sexuelle Belästigungen jüngst in mehreren hessischen Schwimmbädern. So soll etwa in Babenhausen im Kreis Darmstadt-Dieburg ein 31-jähriger Rumäne mit 4,2 Promille Alkohol im Blut drei zehnjährige Mädchen unsittlich berührt haben. Auch er sei vorläufig festgenommen worden. Im Nordbad in Darmstadt soll ein 55-jähriger Deutscher eine 19-Jährige heimlich in der Umkleide fotografiert haben.

Äußerte sich zu den Vorfällen in Gelnhausen: Innenminister Roman Poseck (CDU). DPA

Zugleich betonte Poseck, dass die Zahl der Straftaten in hessischen Schwimmbädern in den vergangenen Jahren nicht gestiegen sei. dpa

Frau stirbt an Stichverletzungen

Kassel – Polizei und Rettungskräfte haben in Kassel eine tödlich verletzte Frau in einer Wohnung vorgefunden. Die 41-Jährige hatte schwere Stichverletzungen und starb nach ihrer Einlieferung ins Krankenhaus, wie die Polizei mitteilte. Die Ermittler gehen von einer Gewalttat aus. Die Polizei nahm noch am Tatort den Ehemann des Opfers, einen 46-jährigen deutschen Staatsangehörigen, als Tatverdächtigen fest. Die Hintergründe der Gewalttat waren zunächst unklar. Die Kriminalpolizei ermittelt wegen eines Tötungsdelikts. dpa